

Premiere am 10.04.16, 15.00 Uhr, BOXX

Bis später

Theaterstück für die Allerkleinsten von Bernhard Studlar

Regie: Anne Tysiak

Ausstattung: Cinzia Fossati

Dramaturgie: Stefan Schletter

Es spielen: Henry Arturo Jiménez (Der Hierbleiber), Anja Willutzki (Die Weggeherin),
Margarita Wiesner (Die Spaziergängerin)

Öffentliche Generalprobe im Rahmen der Kinder- und Jugendliteraturtage: 09. April 2016 um 15 Uhr
Weitere Vorstellungen: 12.04. 2016 um 10 Uhr; 17.04.2016 um 15 Uhr; 18.04.2016 um 10 Uhr

Das unfassbare Phänomen der Zeit

Mit „Bis später“ kommt am 10.04.2016 ein Stück für die Allerkleinsten auf die Bühne der BOXX

„Es gibt Kalender und Uhren, um sie zu messen, aber das will wenig besagen“, schreibt schon Michael Ende in seinem Roman „Momo“ über die Zeit. Wie kann es sein, dass uns Stunden manchmal ewig lang vorkommen und manchmal in einem kurzen Augenblick vergehen? „Mit unserem Verstand können wir die Zeit nicht greifen“, erklärt Anne Tysiak, die Regisseurin des Stückes „Bis später“ von Bernhard Studlar, das jetzt für die Allerkleinsten ab 4 Jahren auf der Bühne der BOXX inszeniert wird. Anne Tysiak, die als Regieassistentin am Theater Heilbronn engagiert ist, gibt mit der Inszenierung des Stückes „Bis später“ ihr Debüt als Regisseurin. Premiere ist am 10. April 2016 um 15 Uhr in der BOXX. Bereits am 9. April lädt das Theater um 15 Uhr zur öffentlichen Generalprobe ein, die im Rahmen der Kinder- und Jugendliteraturtage Baden-Württemberg stattfindet.

Zum Inhalt

Die Weggeherin ist schon früh am Morgen wach. Bald muss sie los zur Arbeit. Als sie schon ihren Tee schlürft, schnarcht der Hierbleiber immer noch tief und fest. Er denkt gar nicht ans Aufwachen. Irgendwann wird es der Weggeherin zu langweilig, sie weckt den Schlafenden. Als dieser endlich die Augen öffnet, muss die Weggeherin auch schon los. Die Arbeit ruft und es ist wirklich spät! „Bis später“, verabschiedet sie sich und macht sich auf den Weg. Bis später? Was heißt das denn jetzt genau? Muss der Hierbleiber viele Stunden auf die Rückkehr seiner Freundin warten oder nur eine kurze Zeit? Lange kann er darüber nicht grübeln, denn die Spaziergängerin taucht bei ihm auf. Sie ist auf der Reise durch die Zeit. Gemeinsam entdecken sie, wie schnell Momente vorbei gehen, dass Äpfel reif sind und später faulig oder dass frisches Brot bald hart wird – schon vorbei. Eigentlich will die Spaziergängerin dann auch weiter, sie hat nicht ewig Zeit. Der Hierbleiber überredet sie, mit ihm noch seine Zeitmaschine auszuprobieren. Währenddessen macht sich die Weggeherin auf den Heimweg von der Arbeit. Dabei versucht sie das Hier und Jetzt zu ergründen, die Gegenwart. Zu Hause angekommen, vermisst sie den Hierbleiber. Auf der Suche nach ihm stolpert sie über die

Spaziergängerin. Vereint retten sie den Hierbleiber, der mittlerweile in einem Zeitloch steckt. Als es am schönsten mit den beiden neuen Freunden ist, verabschiedet sich die Spaziergängerin wieder. „Bis später“, sagt sie und bricht auf.

Der Hierbleiber wird von Henry Arturo Jiménez gespielt. Seine Ensemblekollegin aus dem jungen Theater Anja Willutzki wird die Weggeherin spielen. Die Gastschauspielerinnen Margarita Wiesner spielt die Spaziergängerin.

Kindgerechte Annäherung an das Thema Zeit

Auf eine kindgerechte und sinnliche Weise nähert sich das 2013 uraufgeführte Stück dem abstrakten Thema der Zeit. Modern, poetisch und mit vielen clownesken Momenten ergünden Weggeherin, Hierbleiber und Spaziergängerin zeitliche Phänomene, wie das Warten, ein Zeitloch oder sogar eine Zeitmaschine. „Kinder sind die Meister des Augenblicks“, stellt Stefan Schletter, Dramaturg der Inszenierung, fest. Das Stück lädt ein, über das Hier und Jetzt hinaus nachzudenken und ein Gefühl zu bekommen, was „bis später“ bedeuten kann. Auch für Erwachsene ist das Stück eine Anregung zum Nachdenken, da die Zeit selbst für sie ein Geheimnis ist und bleibt.

Verschiedene Musikstücke werden die Vorstellung untermalen. Musik und Zeit stehen in einem engen Verhältnis. Man spricht schließlich von „Musik als gelebte Zeit“. Verstehen muss man sie nicht immer, sie bietet einen direkten Zugang zu Kindern. Die Schauspieler entwickeln zusammen mit Johannes Bartmes, dem musikalischen Leiter des Stückes, musikalische Sequenzen mit Instrumenten und Requisiten auf der Bühne. Dass Dinge auch nach ihrer Zeit wieder zum Leben erweckt werden können, zeigen Bühnenbild und Kostümbild von Cinzia Fossati. Weggeherin und Hierbleiber haben ihr Zuhause auf einem Wertstoffhof, wo alte Gegenstände „recycelt“ werden. In ihrem ursprünglichen Gebrauch nutzlos gewordene Utensilien werden als Musikinstrumente, als Teile der Zeitmaschine oder als Sportgeräte neu verwendet. Sie finden ihren Weg zurück in den ständigen Zyklus der Zeit.

Nominierung für Deutschen Kindertheaterpreis

Bernhard Studlars Stück „Bis später“ wurde 2014 für den Deutschen Kindertheaterpreis nominiert. Im Kindergartenalter kommen Kinder zum ersten Mal mit dem Thema Zeit in Berührung. Sie lernen dort die richtigen Grammatikformen für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, bilden ihr Erinnerungsvermögen aus und kommen mit zeitlichen Strukturierungen in Kontakt. Studlars Figuren im Stück befinden sich in einer ähnlichen Situation, auch sie fragen sich wie lang „kurz“ ist und wie lang „eine Weile“ dauert und wann eine bestimmte Zeit vorbei ist. Der Autor gibt allen, die sich mit seinem Stück befassen, einen Tipp: „Nehmen sie sich Zeit. Zeit zu lesen, Zeit zu überlegen, Zeit zu probieren, Zeit zu erfinden, Zeit zu meckern, Zeit zu lachen, Zeit zu weinen und zu lieben, Zeit zu leben. Das war's.“

Bernhard Studlar (Autor) Geboren 1972 in Wien. 1991-1996 Studium an der Universität Wien (Theaterwissenschaft, Philosophie, Germanistik, Publizistik). 1995-1998 Dramaturg und Regieassistent am Theater der Jugend in Wien. 1998-2002 Studium an der Hochschule der Künste im Fach "Szenisches Schreiben". Bernhard Studlar schreibt Stücke als Einzelautor sowie im Autorenduo mit Andreas Sauter. 2001 Autorenpreis des Heidelberger Stückemarktes für sein Stück "Transdanubia-Dreaming", das im Januar 2003 am Burgtheater Wien uraufgeführt wird. Das erste mit Andreas Sauter gemeinsam verfasste Stück "A. ist eine andere" wird mit dem Kleist-Förderpreis für junge Dramatik 2000 ausgezeichnet. "All about Mary Long" erhält den Preis für eine

"Radikalkomödie" vom Staatstheater Kassel (UA beim Donaufestival 2004). Im Dezember 2003 Uraufführung von "Mariedl-Kantine" am Burgtheater Wien. Preis für das "Hörspiel des Jahres 2004" der Stiftung Radio Basel für "A. ist eine andere". 2010-2012 schreibt Bernhard Studlar drei Stücke in Folge für das Theater Rabenhof in Wien: "Human Being Parzival", "Don Q" und "Die prima Stadtmusikanten - Rette sich, wer kann!". Bernhard Studlar lebt als freischaffender Autor in Wien.

Anne Tysiak (Regie) wurde 1985 in Wuppertal geboren und ist seit der Spielzeit 2013/14 fest als Regieassistentin am Theater Heilbronn engagiert. Außerdem hat sie hier bereits eigene künstlerische Arbeiten umgesetzt wie die Weihnachtssmatinee 2014 „Weihnachten ist eine schöne Zeit“ oder das Freilufttheaterstück „Höhenluft und Unterwelt“ für den Tag der offenen Tür 2015. Darüber hinaus leitet sie seit zwei Jahren gemeinsam mit Ramona Klumbach den Kindertheaterclub und hat zwei Stücke mit den 9-12Jährigen erarbeitet.

Nach ihrem Studium der Theaterwissenschaft, Philosophie und Neueren deutschen Literatur in München und Nizza erwarb Anne Tysiak in London einen zusätzlichen Masterabschluss im Fach Physical Theatre.

Seit 2003 hat sie in den unterschiedlichsten Theatern und Theaterprojekten mitgewirkt. So arbeitete sie bereits während ihres Studiums als Regieassistentin und Abendspielleiterin am Bayerischen Staatsschauspiel München und ist Darstellerin in einem professionellen Stelzentheaterensemble, mit dem sie in vielen Ländern gastierte. 2012 war sie in London Mitbegründerin der internationalen Physical-Theatre-Company CakeTree Theatre, mit der sie das preisgekrönte Stück „Across the Border“ entwickelte und damit durch England und Südkorea tourte.